

# Positive Bilanz nach 100 Tagen

Seit Januar ist Hans-Jürgen Wilhelm Direktor des Kursana-Domizils / Viele neue Ideen eingebracht

**Seit 100 Tagen ist Hans-Jürgen Wilhelm Leiter des Kursana-Domizils Haus Ignatius. Eine erste Bilanz des Direktors fällt rundum positiv aus. Besonders stolz ist er auf sein motiviertes Team, das auch eigene Ideen in die Arbeit mit einbringt.**

VON BIRGIT SANTO

**Friesenheim.** »Nicht gleich alles umkrempeln, sondern erst einmal schauen« - so lautete die Devise von Hans-Jürgen Wilhelm, als er im Januar sein Amt als Direktor der Friesenheimer Senioreneinrichtung Haus Ignatius antrat. Und genauso hat es der 39-Jährige, der seine Doktorarbeit über die stationäre Altenpflege geschrieben hat, auch umgesetzt. Dennoch hat er viele neue Ideen eingebracht und einen Großteil davon in den gut drei Monaten auch bereits in die Tat umgesetzt. »Nicht zuletzt durch die Mitarbeit meines motivierten Teams, das auch eigene Ideen einbringt, war dies möglich«, lobt Hans-Jürgen Wilhelm.

## Vernetzung gewünscht

Die Vernetzung der Pflegeeinrichtung mit der Gemeinde und deren Geschehen hat Hans-Jürgen Wilhelm bereits an seinem früheren Arbeitsort in Trippstadt erfolgreich umgesetzt und dort ein Begegnungszentrum geschaffen. Auch in Friesenheim ist eine derartige Vernetzung seit Anfang an das Ziel Wilhelms. Darüber hinaus will er ein Kompetenzzentrum schaffen und fundierte Antworten auf zahlreiche Fragen rund um das Alter und die Pflege geben.

Inzwischen sind Begegnungen von Jung und Alt fast schon Alltag im Haus Ignatius in der Tavauxstraße geworden. Zahlreiche Projekte mit den Schulen und Kirchen, kulturelle Ver-

anstaltungen mit Bewohnern und Gästen oder Ausstellungen hat es bereits gegeben. »Unsere Hausbewohner sollen auch weiterhin am Gemeindeleben teilnehmen können«, ist ein ausdrücklicher Wunsch des neuen Direktors. Aber auch die Kommunikation zwischen den Generationen will Hans-Jürgen Wilhelm fördern. So ist seit einigen Wochen ein regelmäßiges Sonntagscafé im Haus Ignatius etabliert, zudem gibt es unter der Federführung der Kirchen einen ehrenamtlichen Besuchsdienst, mit dem das Miteinander zwischen Heimbewohnern

und Friesenheimer Bürgern zusätzlich vertieft werden soll.

Gerade im Entstehen ist ein Heilkräutergarten, dessen Planung und Anlage Grundschüler übernehmen werden. »Hier haben die Senioren die Möglichkeit, ihr altes Wissen an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Ein Beispiel, wie auch heute noch Jüngere von den Älteren profitieren können«, so Hans-Jürgen Wilhelm, der hier viele Ressourcen sieht, die häufig ungenutzt bleiben. Zudem sind gerade Realschüler dabei, eine Planung für einen Streichelzoo im

Bereich der Demenzabteilung auszuarbeiten, den sie noch in diesem Frühjahr anlegen werden.

Auf dem Weg zum Kompetenzzentrum hat Hans-Jürgen Wilhelm zwischenzeitlich verschiedene Partner gewonnen, die mithelfen, das Angebot im Haus Ignatius stetig zu verbessern. Ob »Sturzprophylaxe« oder monatliche Vorträge, auch hier hat sich in den vergangenen 100 Tagen einiges bewegt.

»Die erste Bilanz ist rundum positiv«, freut sich Hans-Jürgen Wilhelm, der natürlich noch viele Ideen hat.



Eine immer stärkere Vernetzung zwischen dem Haus Ignatius und dem Gemeindeleben strebt Hans-Jürgen Wilhelm für die Senioren an.

Foto: Birgit Santo